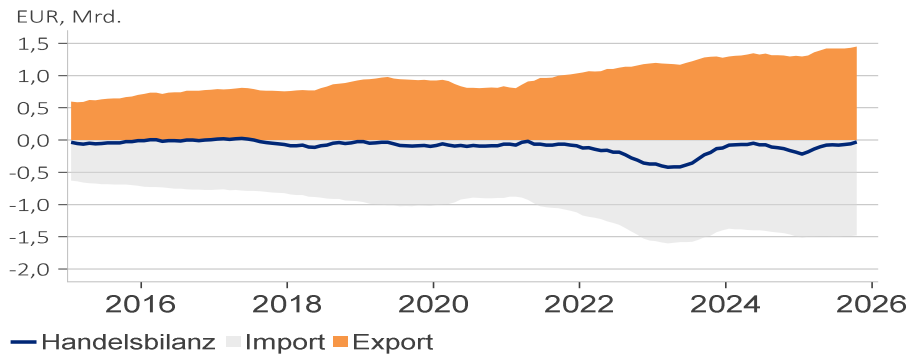


EU-Indien-Abkommen: Auswirkungen auf die österreichische Industrie

Jänner 2026

Österreichischer Warenhandel mit Indien

(12 Monate rollierend)



Quelle: Statistik Austria, UniCredit

Überblick

EIN HANDELSABKOMMEN, DAS CHANCEN SCHAFFT FÜR DIE INDUSTRIE

- Die EU und Indien einigten sich am 27. Jänner auf ein umfassendes Handelsabkommen. Laut Europäischen Kommission wird es eines der umfangreichsten EU-Abkommen überhaupt und schafft Zugang zu einem Markt von über 1,4 Milliarden Menschen.
- Die Europäische Union ist Indiens wichtigster Handelspartner: 2024 entfielen Warenströme im Wert von 120 Milliarden Euro auf den bilateralen Handel – 48,8 Milliarden EU-Exporte nach Indien und 71,4 Milliarden Importe aus Indien in die EU.
- Österreich exportierte 2024 Waren im Wert von 1,3 Milliarden Euro nach Indien. Das Importvolumen betrug im gleichen Zeitraum 1,5 Milliarden Euro.
- Zu den wichtigsten österreichischen Exportgütern nach Indien zählen Maschinen, elektronische Geräte und synthetische Fasern. Bei den Importen dominieren hingegen Elektronik, Bekleidung und Schuhe.
- Oberösterreich war 2024 mit Exporten im Wert von 445 Millionen Euro klar der stärkste Bundesland-Exporteur nach Indien, gefolgt von der Steiermark und Vorarlberg. Bei den Importen lag Wien mit 345 Millionen Euro an der Spitze, dahinter folgten Oberösterreich und die Steiermark.
- ZÖLLE: Indien weist im Schnitt höhere Einfuhrzölle als die EU auf. Bei den wichtigsten österreichischen Exportgütern nach Indien sind KFZ-Teile und Getränke am stärksten mit Zöllen belastet.
- 2024 erzeugte die indische Nachfrage eine Wertschöpfung in Österreichs Industrie von etwa 650 Millionen Euro. Bei einer Verdoppelung der Ausfuhren nach Indien würde dies zusätzlich 5.000 Industriearbeitsplätze bringen, davon 1.800 in OÖ und fast 1.000 in der Steiermark und rund 500 je in Vorarlberg, Niederösterreich und Tirol.

STRUKTUR DES WARENHANDELS MIT INDIEN

Die EU ist Indiens größter Handelspartner und steht im Jahr 2024 für einen Warenhandel im Wert von 120 Milliarden Euro, was 11,5 % von Indiens gesamtem Handelsvolumen entspricht. Indien ist hingegen der neuntgrößte Handelspartner der EU und macht 2,4 % des gesamten EU-Warenhandels im Jahr 2024 aus – deutlich hinter den USA (17,3 %), China (14,6 %) und dem Vereinigten Königreich (10,1 %). Der Handel mit Waren zwischen der EU und Indien ist in den vergangenen zehn Jahren um nahezu 90 % gewachsen.

Die EU importiert aus Indien vor allem Maschinen und Geräte, Chemikalien, Metallserzeugnisse, mineralische Produkte und Textilien. Insgesamt beliefen sich 2024 die Warenimporte der EU aus Indien auf 71,4 Milliarden Euro. Das EU-Exportvolumen nach Indien war mit 48,8 Milliarden Euro deutlich geringer. Die wichtigsten Exporte nach Indien bestehen aus Maschinen und Geräten, Transportausrüstung und Chemikalien.

Österreich verzeichnete im Warenhandel mit Indien 2024 ebenfalls eine negative Handelsbilanz: Einem österreichischen Exportvolumen von rund 1,3 Milliarden Euro standen Importe in Höhe von etwa 1,5 Milliarden Euro gegenüber. Die wichtigsten Exportgüter sind Maschinen, elektrotechnische Waren und synthetische Fasern. Eine dynamische Entwicklung mit hohen Wachstumsraten im Jahresvergleich von November 2024 bis Oktober 2025 weisen dabei die Exporte von Elektronik, chemischen Erzeugnissen und KFZ-Teile auf. Rückgänge verzeichnen hingegen die Ausfuhren von Eisen & Stahl und Kunststoffen.

Bei den Importen dominieren Elektronik, Maschinen und Bekleidung mit hohen Wachstumsraten bei Schienenfahrzeugen und Eisen & Stahl. Einen starken Rückgang gab es bei den Importen von KFZ-Teilen.

Österreich: Warenhandel mit Indien

(12-Monate rollierend, per Oktober 2025)

EXPORTE	Y/Y (in %)	Letzte (€Mio)		Letzte (€Mio)	Y/Y (in %)	IMPORTE
Maschinen	11%	361	<div><div></div><div></div><div></div></div>	234	4%	Elektronik
Elektronik	55%	233	<div><div></div><div></div><div></div></div>	151	7%	Bekleidung ohne Gewirken/ Gestrickten
Synthetische Fasern	11%	123	<div><div></div><div></div><div></div></div>	131	16%	Schuhe
Optik	7%	100	<div><div></div><div></div><div></div></div>	107	-3%	Maschinen
Organische Chemie	57%	60	<div><div></div><div></div><div></div></div>	104	11%	Bekleidung aus Gewirken / Gestrickten
Getränke	11%	58	<div><div></div><div></div><div></div></div>	88	1%	Organische Chemie
KFZ-Teile	54%	54	<div><div></div><div></div><div></div></div>	56	23%	Eisen & Stahl
Chemische Erzeugnisse	-3%	44	<div><div></div><div></div><div></div></div>	54	5%	Lederwaren
Kunststoffe	-13%	42	<div><div></div><div></div><div></div></div>	51	-54%	KFZ-Teile
Eisen & Stahl	-33%	42	<div><div></div><div></div><div></div></div>	42	30%	Schienenfahr- zeuge

■ Letzter Wert [Exporte] ■ Wert vor 1 Jahr [Exporte] ■ Letzter Wert [Importe] ■ Wert vor 1 Jahr [Importe]

Quelle: Statistik Austria, UniCredit

REGIONALER WARENHANDEL MIT INDIEN

Oberösterreich als exportstärkstes Bundesland verzeichnete 2024 mit 445 Millionen Euro das größte Warenexportvolumen nach Indien gefolgt von der Steiermark und Vorarlberg. Gemessen an der Wirtschaftskraft eines Bundeslandes hatten 2024 die regionalen Exporte nach Indien für Vorarlberg die größte Bedeutung auf allerdings niedrigem Niveau. Im Ländle machten sie 1,13 Prozent der gesamten Vorarlberger Exporte und 0,64 Prozent des Regionalprodukts aus. Die geringste Bedeutung hatten die regionalen Indienexporte in der Bundeshauptstadt Wien sowohl als Anteil an den Exporten als auch als Anteil am Regionalprodukt.

Die wichtigsten oberösterreichischen Exportgüter nach Indien sind Maschinen, Elektronik und synthetische Fasern. Für die Steiermark sind es neben den Maschinen, optische Geräte, KFZ-Teile und Eisen & Stahl.

2024: Regionale Exporte nach Indien

	Volumen		Anteil an Exporten *	Anteil am BRP **
Oberösterreich	445 Mio	<div><div></div><div></div><div></div></div>	0,92 %	0,54 %
Steiermark	231 Mio	<div><div></div><div></div><div></div></div>	0,82 %	0,36 %
Vorarlberg	149 Mio	<div><div></div><div></div><div></div></div>	1,13 %	0,64 %
Niederösterreich	133 Mio	<div><div></div><div></div><div></div></div>	0,47 %	0,17 %
Tirol	119 Mio	<div><div></div><div></div><div></div></div>	0,71 %	0,27 %
Wien	96 Mio	<div><div></div><div></div><div></div></div>	0,31 %	0,08 %
Salzburg	70 Mio	<div><div></div><div></div><div></div></div>	0,53 %	0,19 %
Kärnten	38 Mio	<div><div></div><div></div><div></div></div>	0,41 %	0,14 %
Burgenland	27 Mio	<div><div></div><div></div><div></div></div>	1,01 %	0,23 %

* Anteil an gesamten Exporten des Bundeslandes
** Anteil am Bruttoregionalprodukt

Quelle: Statistik Austria, UniCredit

Bei den regionalen Importen aus Indien ist die Bedeutung gemessen als Anteil an der Wirtschaftskraft des Bundeslandes relativ gleichverteilt. Das größte Importvolumen hatte 2024 Wien mit 345 Millionen Euro knapp gefolgt von Oberösterreich. Der Anteil an den Gesamtexporten ist allerdings in beiden Regionen unter 1 Prozent. Wien importiert in erster Linie Elektronik, Bekleidung und chemische Erzeugnisse aus Indien. In Oberösterreich wiederum sind es neben der Bekleidung KFZ-Teile, Maschinen und Waren aus Kautschuk.

2024: Regionale Importe aus Indien

	Volumen		Anteil an Importen *	Anteil am BRP **
Wien	345 Mio	<div><div></div><div></div><div></div></div>	0,74 %	0,28 %
Oberösterreich	341 Mio	<div><div></div><div></div><div></div></div>	0,94 %	0,41 %
Steiermark	226 Mio	<div><div></div><div></div><div></div></div>	1,08 %	0,35 %
Niederösterreich	187 Mio	<div><div></div><div></div><div></div></div>	0,57 %	0,24 %
Tirol	108 Mio	<div><div></div><div></div><div></div></div>	0,74 %	0,24 %
Salzburg	95 Mio	<div><div></div><div></div><div></div></div>	0,56 %	0,25 %
Kärnten	94 Mio	<div><div></div><div></div><div></div></div>	1,18 %	0,33 %
Vorarlberg	66 Mio	<div><div></div><div></div><div></div></div>	0,72 %	0,29 %
Burgenland	35 Mio	<div><div></div><div></div><div></div></div>	1,09 %	0,29 %

* Anteil an gesamten Importen des Bundeslandes
** Anteil am Bruttoregionalprodukt

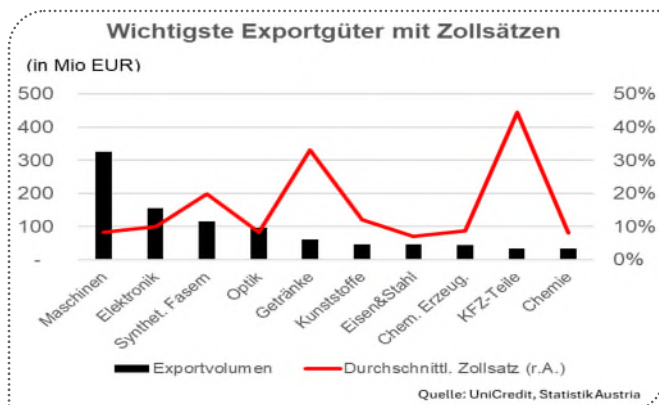
Quelle: Statistik Austria, UniCredit

ZOLLEFFEKTE EINES HANDELSABKOMMENS

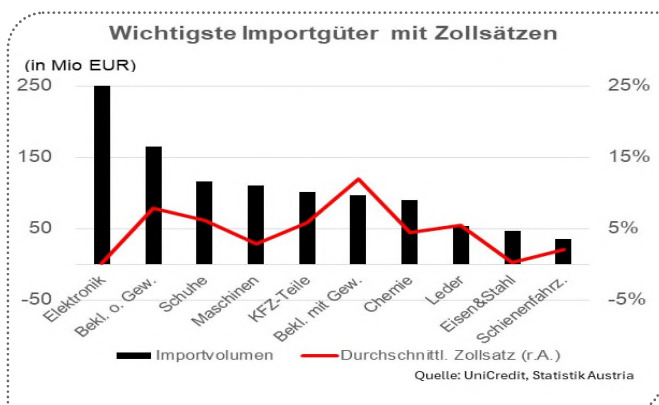
Indien weist im Schnitt höhere MFN-Zölle¹ als die EU auf. Auf Basis der Österreich-Exporte nach Indien im Jahr 2024 betrug der volumengewichtete Durchschnittszoll über 12 Prozent. Bei den Importen aus Indien lag der Durchschnittszoll bei nur knapp 2 Prozent. Durch das Handelsabkommen sollten über 90 Prozent der Zölle im bilateralen Handel zwischen der EU und Indien wegfallen. So sollen beispielsweise die Zölle für 250.000 europäische Autos pro Jahr auf 10 Prozent gesenkt werden. Das ist vor allem für die wichtige KFZ-Zulieferindustrie in Österreich eine große Erleichterung. Weiters sollen die Zölle auf Maschinen, chemische Erzeugnisse und Pharmazeutika ganz wegfallen.

Einige sensible Agrarprodukte sind – anders als beim Mercosur-Abkommen – explizit ausgenommen, wodurch ähnliche politische Konflikte nicht zu erwarten sind.

Die Grafik unten zeigt das Exportvolumen 2024 mit dem durchschnittlichen volumengewichteten Zollsatz. Bei den wichtigsten österreichischen Exportgütern nach Indien sind die KFZ-Teile mit einem volumengewichteten Durchschnittszoll von über 40 Prozent und die Getränke mit über 30 Prozent am stärksten mit Zöllen belastet. Die würden also am stärksten von einer Zollreduktion profitieren. Bei den beiden wichtigsten Produktgruppen – Maschinen und Elektronik – lag der gewichtete Zoll im Bereich von 10 Prozent. Insgesamt betrug 2024 die Belastung der österreichischen Ausfuhren in den Subkontinent durch Zölle bei etwa 160 Millionen Euro.



Bei einem österreichischen Importvolumen aus Indien von 1,5 Milliarden Euro im Jahr 2024 würde in erster Linie die Bekleidungs- und Lederindustrie vom Wegfall der Zölle profitieren. Die Zollsätze in diesem Bereich liegen deutlich über dem relativ geringen Durchschnittszollsatz bei den Importen aus Indien. Beim zur Zeit wichtigsten Importgut Elektronik sind die Zollsätze bereits vernachlässigbar.



POTENTIELLE WERTSCHÖPFUNGS- UND ARBEITSPLATZEFFEKTE FÜR INDUSTRIE

Die Analyse der Auswirkungen des Handels mit Indien auf die Wertschöpfung der österreichischen Industrie stützt sich auf die TiVA-Datenbank (Trade in Value Added) der OECD. Eine Kennzahl ist dabei der Indikator „Domestic Value Added in Foreign Final Demand“. Dieser misst jene in Österreich geschaffene Wertschöpfung, die über Exporte in den Endverbrauch eines Partnerlandes eingeht – unabhängig davon, ob die österreichischen Vorleistungen direkt oder über internationale Wertschöpfungsketten nachgefragt werden.

Für das Jahr 2024 ergibt sich auf Basis der TiVA-Daten eine durch die indische Endnachfrage ausgelöste inländische Wertschöpfung der österreichischen Industrie von rund 650 Millionen Euro. Das ist knapp wenige als 1 Prozent der gesamten Industriewertschöpfung Österreichs.

Insbesondere die Hersteller von Maschinen, KFZ-Teilen und Metallen profitieren davon, dass ihre Produkte und Komponenten in indische Endprodukte oder Investitionsgüter eingehen.

Die beiden Industriebundesländer Oberösterreich und Steiermark erfahren die stärksten Wertschöpfungsgewinne vom Warenhandel mit Indien. 2024 erzielte die oberösterreichische Industrie eine zusätzliche Wertschöpfung von rund 220 Millionen Euro, während die Steiermark mit über 100 Millionen Euro profitierte. Es ist auch davon auszugehen, dass die beiden Regionen am stärksten von einem Handelsabkommen zwischen der EU und Indien profitieren würden. Ihre Stärkefelder liegen unter anderem in der KFZ-Industrie, einem Bereich, in dem im Rahmen eines Abkommens die größten Zollreduktionen zu erwarten sind.

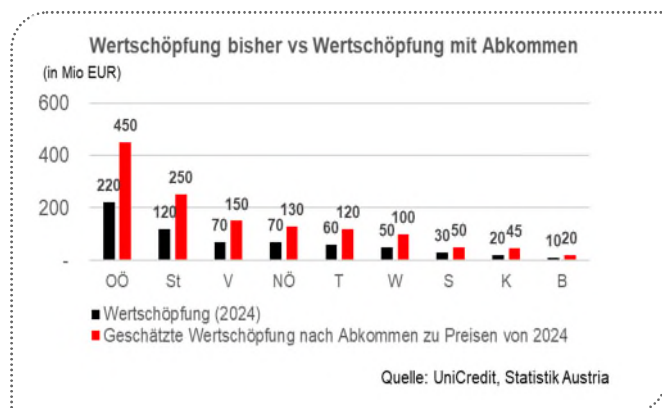
Es ist schwer, die genauen Wertschöpfungseffekte des Abkommens mit Indien zu bemessen. Die EU-Kommission rechnet damit, dass sich die EU-Warenausfuhren nach Indien bis 2032 verdoppeln. Aufgrund der Stärke der österreichischen Industrie in Sektoren, die überdurchschnittlich von der Zollsenkung profitieren wie beispielsweise die KFZ-Industrie rechnen wir mit einer Verdoppelung der österreichischen Warenausfuhren nach Indien in kürzerer Zeit. Je nach Stärkefelder der einzelnen Bundesländer haben wir in einer Simulation unter Annahme einer Verdoppelung der Warenexporte die Wertschöpfungseffekte des Abkommens auf die Regionen berechnet.

Die u.a. Grafik zeigt den Wertschöpfungseffekt der Warenexporte nach Indien im Jahr 2024 auf die Bundesländer plus den potentiellen Effekt des Abkommens zu Preisen von 2024 unter der Annahme, dass sich die gesamten Ausfuhren zum Subkontinent verdoppeln. Wenig überraschend profitieren die beiden Industriehochburgen Oberösterreich und die Steiermark am stärksten vom Handelsabkommen mit Indien.

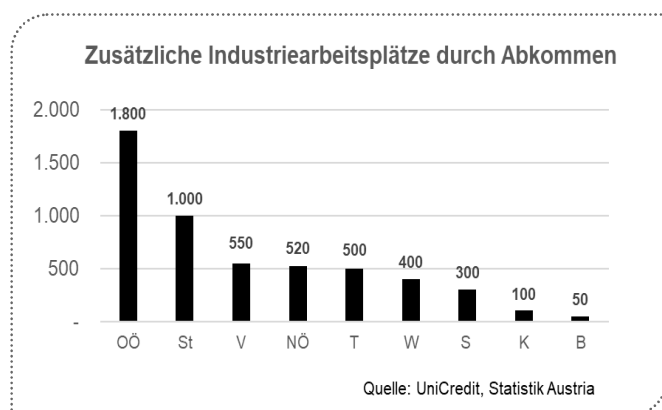
Unter der Annahme einer Verdoppelung der Warenausfuhren von Österreich nach Indien würde die Industriewertschöpfung durch die steigende Nachfrage aus Indien in Oberösterreich von 220 (2024) Millionen Euro auf 450 Millionen Euro (zu Preisen von 2024) steigen und in der Steiermark von knapp 120 Millionen Euro auf 250 Millionen Euro. In diesen Zahlen sind die internationalen Wertschöpfungsketten bereits berücksichtigt, d.h. beispielsweise die steigende Nachfrage aus Deutschland

¹ Most-Favoured-Nation: Standardzoll, der für alle WTO-Mitglieder ohne Handelsabkommen gilt

nach österreichischen Vorleistungsgütern der KFZ-Industrie aufgrund größerer KFZ-Ausfuhren aus Deutschland nach Indien.



Das Abkommen hat auch positive Auswirkungen auf den österreichischen Arbeitsmarkt. Derzeit erzeugt die Nachfrage aus Indien etwa 5.000 Industriearbeitsplätze in Österreich. Bei einer Verdoppelung der Warenausfuhren aufgrund des Abkommens würde sich auch die Zahl der Arbeitsplätze in etwa verdoppeln. In Oberösterreich steigen die Industriearbeitsplätze, die direkt von der Nachfrage aus Indien abhängen, um 1.800 auf 3.500. Die Steiermark profitiert mit einem Anstieg von 1.000 auf fast 2.000.



ZUM WEITERLESEN

Bank Austria Homepage: Alle Prognosen und Analysen der Abteilung Economics & Market Analysis Austria auf <http://wirtschaft-online.bankaustria.at>

Bank Austria Economic News: Die neuesten Veröffentlichungen der Abteilung Economics & Market Analysis Austria direkt in Ihrem Posteingang. Anmeldung per E-Mail an: econresearch.austria@unicreditgroup.at.

AUTOREN

Robert Schwarz, Ökonom UniCredit Bank Austria (robert.schwarz@unicreditgroup.at)

RECHTLICHE HINWEISE

Diese Publikation ist keine Anlageberatung, Anlageempfehlung, Marketingmitteilung oder Finanzanalyse dar. Insbesondere ist sie kein Angebot und keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren und keine Aufforderung ein solches Angebot zu stellen. Sie dient nur der Erstinformation und kann eine auf die individuellen Verhältnisse und Kenntnisse des:der Anleger:in bezogene Beratung nicht ersetzen.

Es handelt sich um eine Analyse aufgrund öffentlich zugänglicher Wirtschaftsdaten. Trotz sorgfältiger Recherche und der Verwendung verlässlicher Quellen kann keine Verantwortung für Vollständigkeit, Richtigkeit, Aktualität und Genauigkeit übernommen werden.

Jede Veranlagung in Wertpapieren ist mit Risiken verbunden. Anlagewert und Erträge können plötzlich und in erheblichem Umfang schwanken und daher nicht garantiert werden. Es besteht die Möglichkeit, dass der:die Anleger:in nicht die gesamte investierte Summe zurückerhält, unter anderem dann, wenn die Kapitalanlage nur für kurze Zeit besteht. Unter Umständen ist auch ein Totalverlust möglich. Mögliche (Rück-) Zahlungen aus dem Produkt schützen Anleger:innen möglicherweise nicht gegen ein Inflationsrisiko. Es kann also nicht zugesichert werden, dass die Kaufkraft des investierten Kapitals von einem allgemeinen Anstieg der Konsumgüterpreise unberührt bleibt. Zahlenangaben bzw. Angaben zur Wertentwicklung beziehen sich auf die Vergangenheit und die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für künftige Ergebnisse. Nur im Rahmen einer Anlageberatung kann die UniCredit Bank Austria AG die persönlichen Verhältnisse der Kund:innen (Anlageziele, Erfahrungen und Kenntnisse, Risikoneigung, finanzielle Verhältnisse und finanzielle Verlusttragfähigkeit) berücksichtigen sowie eine produktspezifische Eignungsprüfung durchführen. Wir weisen darauf hin, dass die steuerliche Behandlung von den persönlichen bzw. betrieblichen Verhältnissen des:der Anlegers:in abhängt und die Angaben über die Steuervorteile auf Basis der geltenden Rechtslage gemacht werden, die künftigen Änderungen unterworfen sein kann und über deren Beibehaltung keine Auskunft gegeben werden kann.

IMPRESSUM

Angaben und Offenlegung nach §§ 24 und 25 Mediengesetz:

Herausgeber und Medieninhaber:
UniCredit Bank Austria AG
1020 Wien, Rothschildplatz 1

Unternehmensgegenstand: Kreditinstitut gem. § 1 Abs.1 Bankwesengesetz

Vertretungsbefugten Organe (Vorstand) des Medieninhabers: Ivan Vlaho, Daniela Barco, Hélène Buffin, Dieter Hengl, Emilio Manca, Marion Morales Albiñana-Rosner, Svetlana Pancenko, Wolfgang Schilk

Aufsichtsrat des Medieninhabers: Gianfranco Bisagni, Livia Aliberti Amidani, Christoph Bures, Richard Burton, Tamara Haas, Aurelio Maccario, Judith Maro, Herbert Pichler, Eveline Steinberger, Doris Tomanek, Roman Zeller

Beteiligungsverhältnisse am Medieninhaber gemäß § 25 Mediengesetz: UniCredit S.p.A. hält einen Anteil von 99,996% der Aktien am Medieninhaber (unter folgendem Link <https://www.unicreditgroup.eu/en/governance/shareholders.html> sind die wesentlichen, an der UniCredit S.p.A. bekannten Beteiligungsverhältnisse ersichtlich.)

Der Betriebsratsfonds der Angestellten der UniCredit Bank Austria AG, Region Wien, sowie die Privatstiftung zur Verwaltung von Anteilsrechten (Stifter: Anteilsverwaltung-Zentralsparkasse; Begünstigter: WWTF – Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds) sind mit einem Anteil von zusammen 0,004% am Medieninhaber beteiligt.



Einfach im App-Store Ihres Anbieters herunterladen.
Alle Informationen: mobilebanking.bankaustria.at



Unser Kundenservice im Internet
bankaustria.at/hilfe-kontakt.jsp



Unsere Filialen in ganz Österreich
filialfinder.bankaustria.at

Sie finden uns auf:

